

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte legte Oberstadtphysikus Dr. Böhm den Hauptbericht über die Gesundheitsverhältnisse der Stadt Wien im Dezember v. J. vor. Der Krankenstand war der Jahreszeit entsprechend hoch, aber noch immer niedriger als im Dezember des Vorjahres. In die armenärztliche Behandlung sind 12.133 Fälle gegen 11.546 im Vormonate und 12.226 im Dezember des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 3614, auf jene der Verdauungsorgane 1378, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 845 Fälle. Von den Infektionskrankheiten haben Scharlach und Diphtherie eine verhältnismäßig größere Verbreitung aufgewiesen als sonst, während Erkrankungen an Kriegsgeschwunden nur in mäßiger Zahl vorgekommen sind. Aus der Zivilbevölkerung wurden 1878 Fälle, über Militärpersonen 165 Anzeigen gemeldet. Die Zivilfälle verteilen sich wie folgt: Scharlach 592, Diphtherie 476, Abdominaltyphus 25, Ruhr 8, Genickstarre 7, Flecktyphus 14, Blattern 21, Varizellen 728. Die Sterblichkeit war ebenfalls verhältnismäßig hoch aber wesentlich niedriger als im Dezember 1914. Es starben 3125 Zivil- und 337 Militärpersonen, zusammen 3462 gegen 2923 im Vormonate und 4052 im Dezember des Vorjahres. An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 54,53, das weibliche mit 45,47 % beteiligt. Im Berichtmonate wurden 94 gerichtliche und 119 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen.

Eine Feldpostkarte von Kriegsgefangenen. Aus Antiploha bei Tschita in Ostsibirien ist eine Karte von kriegsgefangenen Wienern (Rote 3/23) an den Bürgermeister eingelangt mit folgenden Unterschriften: Johann Fyla, 10. Bezirk, August Karasinsky 5. Bezirk, Josef Karnner 14. Bezirk, Armenrat und Tanzmeister Leopold Riscius 16. Bezirk, Leopold Grulich 19. Bezirk, Josef Jaglitsch 16. Bezirk, Ernst Dolovschiak 2. Bezirk, Eduard Bergmann 12. Bezirk, Johann Vogl 16. Bezirk, Karl Kreisel 16. Bezirk, Max Schäföld 10. Bezirk, Josef Haselbacher 3. Bezirk, Leopold Schneider 5. Bezirk, Alfred Löbl 12. Bezirk, Heinrich Zirovniky 7. Bezirk, Alois Schütz 10. Bezirk, Franz Illner 16. Bezirk, Rudolf Zettl 20. Bezirk.

Verwundeten-Konzert. Im Kaiser Jubiläums-Spital der Stadt Wien veranstaltete die Beamtenschaft des Spitals eine Unterhaltung für die verwundeten Soldaten des Hauses, bei welcher mitwirkten: die Damen Grete Dierkes, Poldi Wilczek, Steffi Christallnigg und Lea Gregor, die Herren Karl Körner, Richard Waldemar, Rudolf Kumpa, Kapellmeister Holzer, Violinvirtuose Geiger, Klaviervirtuose Freund, das Andres-Quartett, die Gedankenkünstler Prof. Kisiwart und Fräulein Luna, sowie „Morello“. Die Darbietungen der Künstler, welche ihr Bestes boten, wurden mit Jubel und Freude aufgenommen. Als Festgäste waren erwie-

nen: Vizebürgermeister Hieshammer mit Gemahlin und Tochter, die Stadträte Schwer und Weesely, Obermagistratsrat Dr. Dont, Aerzteund Seelsorger des Hauses, u. a. Namens des durch Krankheit verhinderten ~~Kax~~ Direktors der Anstalt begrüßte Primarius Dr. Zaffron die Gäste. Im Namen seiner Kameraden dankte ein Verwundeter dem Vizebürgermeister für sein Erscheinen, welcher mit einer kernigen Ansprache erwiderte, die in ein Hoch auf die Armeeklang. Der geistliche Rektor der Anstalt P. Adams dankte nach Schluß der Vorträge den Künstlern und Veranstaltern und schloß mit einem begeistert aufgemommenen Hoch auf den Kaiser. Die Beamtenschaft spendete den Verwundeten des Hauses 4000 Zigaretten ~~mit~~ nebst einem Imbiß und Erfrischungen.

Rückständige Kontrahenten-Rechnungen. Nach einer Zusammenstellung der Stadtbuchhaltung, welche Vizebürgermeister Rain dem Stadtrate in der letzten Sitzung vorlegte, betrug im zweiten Halbjahr 1915 der Einlauf an Kontrahenten-Rechnungen 35.975 Stück. Erledigt wurden in dieser Zeit 35.981 Rechnungen, unerledigt blieben 3407. Von den Ende 1915 rückständig gebliebenen Rechnungen stammen 35 aus dem Jahre 1912, 53 aus dem Jahre 1913, 63 aus dem Jahre 1914 und 3256 aus dem Jahre 1915. Die aus den Jahren 1912 und 1913 stammenden Rückstände betreffen zum größten Teil geringfügige Restzahlungen, die im Einvernehmen mit den bezugsberechtigten Kontrahenten liegen geblieben sind, um die Erledigung neuer Rechnungen über größere Verdienstsommen möglichst zu beschleunigen. Die übrigen aus diesen Jahren stammenden Rückstände sowie die noch unerledigten Rechnungen aus dem Jahre 1914 blieben zumeist wegen unausgetragener Rechnungs-differenzen oder weil sie von feindlichen Ausländern ausgestellt sind, unerledigt. - Der Stadtrat nahm den Bericht zur Kenntnis.

Anerkennung. Der Bezirksschulrat hat der Volksschullehrerin Amalie Weidhard anlässlich ihrer Versetzung in den bleibenden Ruhestand für ihr ersprießliches Wirken im Schuldienste die Anerkennung ausgesprochen.

Der heutigen Korrespondenz liegt eine Einberufungs-Kundmachung bei.